

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 70 (1990)
Heft: 9

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitarbeiter dieses Heftes

François Bondys Kommentar ist ein Auszug aus dem Beitrag «Deutschland aus zweiter Hand» des demnächst bei Hoffmann & Campe erscheinenden, von Ulrich Wickert herausgegebenen Buches «Angst vor Deutschland?».

*

Peter Fässler, geboren 1942 in Appenzell, studierte Germanistik, Geschichte und Kunstgeschichte in Tübingen, München und Basel. Promotion zum Dr. phil.; Professor an der Kantonsschule Appenzell-AR und Dozent der HSG. Im Februar 1984 erschien in dieser Zeitschrift der Essay «Freiheit, Idylle und Natur. Johann Gottfried Ebels 'Schilderung der Gebirgsvölker der Schweiz' in der Verwendung durch Schiller und Hölderlin».

*

Albert Hauser, geboren 1927, Studium der Germanistik in Zürich, Nebenfach Geschichte. Dissertation «Gottfried Keller — Geburt und Zerfall der dichterischen Welt» bei Prof. Emil Staiger. Seit 1958 Lehrer am Aargauischen Lehrerseminar Wettingen, seit 1979 Rektor der Kantonsschule Wettingen.

Gerhard Meier, 1917 in Niederbipp geboren, wo er auch heute noch lebt, begann erst nach dem 54. Lebensjahr, nach einem Sanatoriumsaufenthalt, zu schreiben. Er begann mit Kurzprosa und Gedichten, schrieb Erzählungen, Romane, schliesslich sein Hauptwerk, die Trilogie «Baur und Bind-schädler». Gerhard Meier ist Träger des Grossen Literaturpreises der Stadt Bern. Peter Handke reichte die Hälfte des ihm verliehenen Kafka-Preises an Gerhard Meier weiter. Weitere Auszeichnungen: 1981 der Grosse Literaturpreis des Kantons Bern, 1983 der Petrarca-Preis.

*

Von *Michael Stürmer*, Direktor der Stiftung Wissenschaft und Politik, Forschungsinstitut für internationale Politik und Sicherheit in Ebenhausen erschien in den «Schweizer Monatsheften» im Januar 1990 der Beitrag «Die Deutschen in Europa. Auf dem Weg zu einer zwischenstaatlichen Innenpolitik». Michael Stürmer ist Mitautor des Werkes über die Geschichte der Bank und der Familie Sal. Oppenheim «Wägen und wagen», Piper, München 1989.

Prof. Dr. phil. Urs Bitterli, 5722 Gränichen, Kirchenbündten 10

Prof. Dr. phil. Peter Faessler, St. Magniberg 10, 9000 St. Gallen

Dr. phil. Albert Hauser, 5452 Oberrohrdorf, Cholacher 16

Prof. Dr. oec. publ. Willy Linder, 8132 Egg, Brunnenwiese 58

Gerhard Meier, Schriftsteller, 4704 Niederbipp, Lehnweg 17

Ulrich Pfister, 8002 Zürich, Rieterstrasse 48

Richard Reich, 8034 Zürich, Postfach 378

Prof. Dr. phil. Michael Stürmer, D-8524 Neunkirchen, Saarmühlenweg 3

*

Wer *Otto Frei* in den fünfziger Jahren im Presseclub in Westberlin traf, freute sich über die Verbindung von weltpolitischem Urteil und Sinn für den Alltag einer nicht nur krisengeschüttelten Stadt. Der spätere langjährige Welschlandkorrespondent der «NZZ» hat nicht nur durch diese Tätigkeit, sondern später auch als Präsident der Oertli-Stiftung, uns wie kein anderer die «Romandie» nahegebracht. Noch 1987 kam ein weiterer Roman zu seinem Erzählwerk, in denen eine Jugend am Ufer des Bodensees realistisch und auch phantastisch evoziert wird. Im Januar 1982 veröffentlichte diese Zeitschrift seine humorvolle Begegnung mit Genfern. Otto Frei hatte vor, einen Beitrag über den Umgang mit den Weinen bei Welschen und Deutschschweizern mit Bezug auf deren Charakter zu schreiben. Dazu kam es nicht mehr.

